



25.05.2016

**Niederschrift**

**über die Sitzung des Ortschaftsrats Schatthausen am 02.05.2016, öffentlich**

**Beginn:** 19.00 Uhr  
**Ende:** 21.25 Uhr

**Sitzungsort:** Feuerwehrhaus, Sitzungssaal

**Vorsitzender:** Fritz Sandritter, Ortsvorsteher

**Schriftführung:** Nadia Hobohm

**Urkundspersonen:**

Fritz, Edeltraut  
Imbeck, Elfriede

**Gäste:**

Forstamtsleiter Philipp Schweigler, Revierleiter Volker Böning zu TOP 2  
Herr Lietzmann, Vertreter Elternbeirat Kindergarten Schatthausen zu TOP 3  
Frau Hartmann, Leiterin Kindergarten Schatthausen

**Anwesende Mandatsträger/-innen:**

Fritz, Edeltraut  
Hoffmann, Lothar  
Imbeck, Elfriede  
Kleinjans, Michael  
Oswald-Mosseemann, Christel  
Philipp, Werner  
Sandritter, Fritz  
Schilles, Harry

**Entschuldigte Mandatsträger/-innen:**

Dortants, Barbara  
Hoffmann, Rolf

**Anwesende Verwaltungsmitarbeiter/-innen:**

Frau Röntgen, Herr Hoffner, FB 4; Herr Singler, FB 5;

Die Beschlussfähigkeit wurde vom Vorsitzenden zu Beginn der Sitzung festgestellt. Die Einladung und Übermittlung der Tagesordnung ist form- und fristgerecht erfolgt. Einladung, Tagesordnung und ggf. Vorlagen sind dieser Niederschrift als Anlage beigefügt

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Ortschaftsrat Philipp den Antrag, dass man die Sitzung bei TOP 3 kurz unterbreche, um die in der Sache anwesenden Bürger/innen dazu anzuhören. Hierzu gab es seitens des Ortschaftsrates keine Einwände.

## 1 Fragen der Bürgerinnen und Bürger

- a) Herr XXX sprach erneut die beiden noch nicht abschließend asphaltierten Stellen des Wasserwerkes in der Oberdorfstraße und vor der Schule an und wollte gerne wissen, warum diese nicht endlich geschlossen werden. Ortsvorsteher Sandritter teilte mit, hierzu auch noch keine Rückmeldung erhalten zu haben und diesbezüglich nochmal nachzufragen.
- b) Herr XXX teilte mit, dass im Internet die Tagesordnungen der Ortschaftsratssitzungen nicht eingestellt seien. Frau Hobohm teilte mit hier nachzufragen.
- c) Herr XXX stellte sich als Vertreter der NABU vor und fragte an, ob der Ortschaftsrat auch den Schriftverkehr zwischen der Verwaltung/ NABU erhalten habe. Ortsvorsteher Sandritter bestätigte dies. Weiter stellte er verschiedene Fragen, die er gerne beantwortet hätte. Herr Schweigler schlug vor, ihm diese dann während des Tagesordnungspunktes zu beantworten bzw. vielleicht ergeben sich hier schon einige Antworten aus dem Vortrag.

## 2 Forsteinrichtung 2016 – 2025

(Vorlage 79/2016)

Herr Singler erläuterte zunächst kurz den Sachverhalt anhand der Vorlage und Schriftverkehr mit der NABU. Weiter merkte er an, dass der Gemeinderat am 01.06.16 über die Forsteinrichtung abschließend entscheide und der Ortschaftsrat Schatthausen heute eine Empfehlung für den Schatthäuser Wald abgeben könne.

Herr Schweigler erklärte zunächst die Zielsetzung des Gesamtwaldes mit der bereits vor einem  $\frac{3}{4}$  Jahr mit der Erarbeitung begonnen wurde und anschließend von Herrn Böning und Herrn Löffler geschaut wurde, wie die Ziele umgesetzt werden können. Als Ziel wurde hier u. a. beschlossen, das Alt- und Totholzkonzept auf der gesamten Fläche umzusetzen und eine schonende Bewirtschaftung vorzunehmen. Der Zuwachs des Waldes belaufe sich auf rund 7 Festmeter (FM), daraus sollen rund 3,6 FM genutzt werden. Der Rest solle der Natur dienen.

Herr Böning teilte mit, dass sich der Wald der Schatthäuser Gemarkung auf 2 Distrikte verteile (Eichwald und Steinbruch). Im Steinbruch seien keine Maßnahmen vorgesehen, hier würden lediglich erforderliche Maßnahmen zur Sicherungspflicht durchgeführt werden. Beim Eichwald (insg. 38 ha) sei im letzten Jahr ein Einschlag von ca. 3 FM geplant gewesen, vollzogen habe man hier dann rund 2,5 FM. Der neue Einschlag sei hier deutlich weniger.

Auf die Anfrage von Ortschaftsrat Philipp, ob dies einen besonderen Grund habe, teilte Herr Böning mit, dass dies die Vorgaben des Waldbesitzers seien. Weiter erläuterte Herr Böning anhand zweier Karten den Altbestand (Karte 2) und die Altersklassen (Karte 3). Zusammen mit dem Waldbesitzer habe man sich den Altbestand (a19/1) angeschaut, hier sollen in den nächsten 10 Jahren ca. 178 FM eingeschlagen werden, um jungen Bäumen Platz zu machen. In diesem Bereich sei dann auch ein Waldrefugium (ca. 1,5 ha) geplant. Im Bereich a20 bestehe bereits die Habitatgruppe, dort seien keine geplanten Maßnahmen vorgesehen, lediglich rund 25 FM zur Verkehrssicherungspflicht. Im südl. Bereich von e19/3 seien ebenfalls nur Maßnahmen geplant, wenn anderen jungen Eichen Platz gemacht werden müsse, hier seien rund 44 FM Hiebssmasse der alten Bäume eingepflanzt. Im Bereich a9 wurde im letzten Winter ein schwacher Eingriff (50 FM) durchgeführt und hier seien zwischen 40 und 50 FM/ ha als Voratspflege geplant. Der Bereich h1 sei ein junger Bestand – auf diesen auch die eine Frage von Herrn Aly abzielte – hier sei jedoch nichts weiter geplant. Bezüglich der Frage zur Biodiversitätsstrategie von Herrn Aly erklärte Herr Schweigler, dass diese eine Stilllegung der Wälder von 10% vorsehe. Hierzu zählen nicht nur die Waldrefugien, sondern auch die

Habitatgruppen und wenn man alles zusammenzähle komme man hier für Wiesloch auf mindestens 10 %.

Ortsvorsteher Sandritter merkte an, dass links der Scherbach auch eine Fläche als Waldrefugium angedacht war. Hierzu erklärte jedoch Herr Schweigler, dass der Teil wenig Sinn mache, da dort wenig Buchen stünden und der nun geplante Teil der bessere sei.

In Bezug auf die Anfragen von Herrn Aly zur ökologischen Wertigkeit des Waldes teilte Herr Schweigler mit, dass es in Wiesloch viel alter Wald gäbe und dieser auch ökologisch wertvoll sei, aber auch Risiken berge. Deshalb gäbe es hier auch keine Empfehlung nur auf einen alten Wald zu setzen. Wichtig sei hier ein gesundes Mittelmaß. Weiter teilte er mit, dass 1 ha Waldrefugium eine Einbuße von rund 4000,- Euro/ Jahr für den Waldbesitzer bedeute. Jedoch steige dies noch und sei auch nicht sinnvoll, da man dann wiederum Holz einführen/ einkaufen müsse, um den Bedarf zu decken.

Zu den Bewirtschaftungsgrundsätzen teilte er mit, dass keine Insektizide verwendet und auch keine artfremden Bäume gepflanzt werden sollen, allerdings werde man deshalb die Roteiche nicht extra aus dem Wald schlagen.

Ortschaftsrat Schilles fragte an, wie die Altersstruktur des Schatthäuser Waldes im Vergleich zum Stadtwald sei.

Herr Böning teilte mit, dass der Dämmelwald älter sei und man den Durchschnitt der alten Bäume berechnen müsse.

Ortschaftsrätin Fritz merkte an, dass es ja Auslegungssache sei, was alt sei und wieso man dies nicht weiterentwickle. Sie sei dafür, dass man alte Bäume auch alt werden lasse.

Herr Schweigler erklärte, dass von Buchen nur wenige 300/400 Jahre alt werden würden und man berücksichtigen müsse, dass sich diese dann verfärben und man dann auch keinen Nutzen mehr davon habe.

Ortschaftsrat Kleinjans fragte an, weshalb die Erle und Weide so abgenommen habe und was das Eschentriebsterben sei und was es damit auf sich habe.

Herr Böning merkte an, dass auch im Schatthäuser Teil ein Eschenanteil vorhanden sei und da auch das Problem mit dem Eschentriebsterben bestehe. Dies sei ein Pilz der sich über die Blätter in die Triebe/ Äste ausweite und dadurch ganze Äste zum Absterben bringe. Je kleiner die Bäume noch seien, desto größer sei meist die Schädigung. Hier müsse in den kommenden Jahren noch mit einem Anstieg der Schädigungen gerechnet werden. Weide und Erle wachsen anfangs sehr schnell und fallen dann jedoch zurück und werden letztendlich von den anderen Bäumen „totgewachsen“.

Ortschaftsrat Schilles fragte an, welche Entwicklungen dem Klimawandel zugeschrieben werden können.

Herr Schweigler erklärte, dass die Ausfälle von Buchen durch die Trockenheit dem Klimawandel geschuldet seien. Beim Eschentriebsterben sei dies bisher nicht nachgewiesen.

Ortschaftsrat L. Hoffmann äußerte es schade zu finden, dass das Refugium noch so klein sei. Auch in dem angesprochenen Bereich wären noch ein paar alte Bäume, bei denen es sich lohnen würde diese stehen zu lassen. Ihm sei es einfach noch zu wenig, was von der Bewirtschaftung ausgenommen wurde.

Herr Schweigler merkte an, dass ein Waldrefugium nicht das einzige Mittel sei.

Ortschaftsrätin Oswald-Mosseemann regte hierzu an, für die Zukunft auch die alten Eichen am Weg e19/3 vielleicht weiter in das Gebiet mit aufzunehmen. Sie verstehe jedoch auch, dass es nicht sinnvoll sei, soviel von der Bewirtschaftung auszunehmen, dass anschließend Holz eingeführt werden müsse, um den Bedarf zu decken.

Herr Schweigler merkte an, darüber nochmals bei der nächsten Forsteinrichtung in 10 Jahren sprechen zu können. Fakt sei jedoch, dass einige entfernt werden müssen.

Ortsvorsteher Sandritter merkte an, dass es Wunsch des Ortschaftsrates Schatthausen sei für Schatthausen noch mehr stillzulegen, am besten die 10% nur für Schatthausen.

Ortschaftsrätin Oswald-Mosseemann fragte an, was mit dem Fichtenbestand neben dem Radweg sei, ob man den sich selbst überlasse.

Herr Böning erklärte, dass dort mindestens die letzten 10 Jahre nichts eingeschlagen

wurde und dies die natürliche Entwicklung sei. Auf die Anfrage von Ortschaftsrätin Fritz, ob sich in diesem Stück die Buche entwickeln könne, teilte er mit, dass dies nur schwer und vereinzelt möglich sei und die Buche sicher nicht auf großer Fläche kommen würde.

*Ortsvorsteher Sandritter bat dann um Abstimmung, wer den vorliegenden Planungen zur Forsteinrichtung 2016 – 2025 entsprechend der Vorlage sei.*

*Der Ortschaftsrat Schatthausen stimmte mit 5 Ja-Stimmen bei 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung dem Vorschlag der Verwaltung zu.*

### **3 Bericht Kindergarten Schatthausen**

Ortsvorsteher Sandritter unterbrach zunächst die Sitzung, um die Anwesenden hier zu Wort kommen zu lassen. Ein Vater äußerte, bereits alles schon an den Oberbürgermeister Elkemann weitergeleitet zu haben und Herr Lietzmann den Sachverhalt hier bei Bedarf nochmal vortrage.

Ortsvorsteher Sandritter erläuterte kurz, dass dem Ortschaftsrat die Angelegenheit mit dem Kindergarten Schatthausen sehr wichtig sei, und man hier eine verbesserte Situation schaffen wolle.

Herr Hoffner von der Verwaltung teilte mit erst einmal die Personalsituation vorstellen zu wollen und merkte an, dass das Schreiben des Elternbeirates zwischenzeitlich auch von Oberbürgermeister Elkemann beantwortet wurde. Weiter übergab er das Wort an Frau Röntgen von der Verwaltung, die die Personalsituation anhand der beigefügten Präsentation erläuterte. Dazu merkte sie an, dass laut Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) eine Anerkennungspraktikant/in (AEP), ebenso wie eine Praxis integrierte Ausbildung für Erzieher/innen (PiA) mit 1 Vollzeitstelle (VZ) angerechnet werden könnte, die Verwaltung hierfür jedoch weniger ansetze. Somit komme man im Kindergarten Schatthausen auf über 1 Stelle mehr als vorgesehen, zusätzlich plus 2 Springer aus der Kernzeitbetreuung, die eingesetzt werden sollen (aber nicht immer können) und plus eine ehemalige Kollegin als Ersatz in kleinem Umfang.

Herr Lietzmann merkte hierzu an, dass man bei Krankheit einer Mitarbeiterin, bei 6,67 VZ-Stellen, schon unter dem Personalschlüssel liege.

Frau Röntgen verneinte dies und erklärte, dass die 6,67 VZ-Stellen auf 10 Mitarbeiter/-innen verteilt seien und somit 5 Mitarbeiter/-innen da sein müssen, um alle Gruppen zu besetzen. Weiter teilte sie mit, dass ein Krankheitsfall zunächst mit der 8%-Kraft aufgefangen werde und erst im 2. Schritt dann die ehemalige Mitarbeiterin hinzugezogen werde, um z. B. Pausenregelungen der Mitarbeiter/-innen einzuhalten. Auf die Anfrage von Ortschaftsrat L. Hoffmann was passiere, wenn noch jemand krank werde, teilte sie mit, dass 2-3 Krankheitsfälle abgefangen werden können.

Herr Hoffner merkte hierzu an, dass dies der Standard im Land sei und man damit zu Recht kommen müsse. Weiter erklärte er, dass im letzten Jahr zwar Geld für die Stellen eingestellt und auch die Ausschreibungen erfolgten, jedoch das Problem bestand, dass die Springer-Stellen nicht besetzt werden konnten, da nicht genügend Bewerbungen eingegangen waren und der Markt leer war. Somit konnte von den eingegangenen gerade das „Stammpersonal der Kernzeitbetreuung“ besetzt werden. Eine erneute Stellenausschreibung wird nun folgen und man bemühe sich auch weiter die Springerstelle zu besetzen.

Ortschaftsrätin Imbeck merkte an, dass sich die 8% Krankheitsvertretung zwar viel anhöre, es jedoch in der Praxis nicht vorstellbar sei, wie dies umgesetzt werde. Des Weiteren hielt sie für problematisch, dass die 7,19 VZ-Stellen auf 10 Personen verteilt seien und dies sicher auch nicht einfach sei, dann zu organisieren. Weiter fragte sie an, seit wann die ehemalige Mitarbeiterin zur Verfügung stehe.

Frau Röntgen antwortete, dass die ehemalige Mitarbeiterin seit Januar diesen Jahres zur Verfügung stehe.

Ortschaftsrätin Oswald-Mosseman teilte mit, dass von den 10 Personen auch viele Teilzeit arbeiten und durch die Vertretungen immer wieder Überstunden ansammeln, die später dann abgefeiert werden müssen. Es sei für sie nicht verständlich, dass die Teil-

zeitkräfte dann mehr arbeiten müssen, immerhin habe es ja sicher einen Hintergrund, dass sie in Teilzeit seien und selbst nicht immer länger machen können.

Die Anfrage von Ortschaftsrat Kleinjans, ob die beiden Springer nur für Schatthausen ausgeschrieben seien, wurde von Herrn Hoffner bestätigt.

Ortschaftsrat Kleinjans fragte weiter an, ob in anderen Kindergärten auch krankheitsbedingte Schließungen der Fall seien und ob die Verwaltung denke, dies mit 2 Springern lösen zu können, auch bei einer Erkältungswelle.

Herr Hoffner teilte mit, dass im letzten Jahr 3 mal eine Schließung ab 14 Uhr erfolgen musste und sie jetzt wieder versuchen die Springerstellen zu besetzen, mit der Hoffnung, dass es dann funktioniere. Weiter merkte er an, dass die Flexibilität der Kolleginnen gefordert werde und auch nicht das Problem sei. Weiter gab er zu, dass es letztes Jahr nicht gut gelaufen sei.

Ortschaftsrat Schilles bat darum, zur Richtigstellung die Springer von der Präsentation zu nehmen, bis die Stellen auch besetzt seien, oder einen entsprechenden Vermerk aufzunehmen.

Frau Röntgen fügte daraufhin „(derzeit nicht vorhanden)“ hinter den Punkt „2 Springer Kernzeit“ ein.

Ortschaftsrätin Fritz fragte an, ob die AEP und PiA alleine an die Kinder dürfen.

Frau Hartmann teilte mit, dass dies im Haus und wenn man es der Kraft zutraue, sie dies durchaus dürfen.

Frau Röntgen fügte hinzu, dass die beiden zu den Fachkräften gehören.

Ortschaftsrätin Imbeck fragte an mit wieviel Stunden die beiden da seien.

Frau Röntgen teilte mit, dass die Pia mit 24 Std./ Woche und die AEP Vollzeit zur Verfügung stehe.

Ortschaftsrätin Oswald-Mossemann teilte mit, dass ein Springer maximal 4 Wochen unterstützen dürfe, dann jedoch wieder eine Fachkraft eingesetzt werden müsse.

Herr Hoffner merkte an, dass im Regelfall 70/80 % der Krankheitsfälle über das Team abgedeckt werde und nach 4 Wochen Springereinsatz dann eine Fachkraft dazu käme.

Ortschaftsrätin Oswald-Mossemann fragte an, ob es nicht möglich wäre gleich eine Fachkraft dazu zu nehmen, wenn eine Krankheit von mehr als 4 Wochen absehbar sei, damit sich die Kinder nicht wieder umgewöhnen müssten.

Herr Hoffner teilte mit, dass dies nicht möglich sei.

Ortschaftsrätin Fritz äußerte, dies für die Kinder auch nicht gut zu finden.

Ortschaftsrat Kleinjans sprach daraufhin ein weiteres Thema an und merkte an, dass der Ortschaftsrat in der letzten Sitzung bereits die Daten (Berechnung) der Essensabrechnungen übermittelt haben wollte und bat darum diese noch nachzureichen.

Herr Lietzmann fragte an, weshalb dies so gemacht werde und nicht wie in Baiertal eine tagesgenaue Abrechnung erfolge.

Frau Röntgen erklärte, dass eine Pauschale von 70 Euro festgelegt wurde. Diese beinhalte 2 Posten, die Essenskosten und die Küchengemeinkosten. Der Berechnung wurden die durchschnittlichen Essen pro Tag und die Anzahl der Tage insgesamt zu Grunde gelegt. Das Ergebnis der Berechnung wurde dann auf 70 Euro abgerundet. Darüber hinaus könne man ab 2 Wochen Fehlzeit (Urlaub/ Krankheit) das Essen abgemeldet werden. Bei den meisten Einrichtungen sei nicht einmal dies möglich, da zahle man durchgehend für die Essen. Weiter erklärte sie, dass anfangs (zu Beginn der Einführung des Ganztagesbetriebes) die tagesgenaue Essensabrechnung erfolgt sei, was jedoch einen zu großen Aufwand in der Umsetzung darstellte. Einzelne Einrichtungen seien noch bei der Einzelabrechnung, wie z. B. der Kindergarten St. Gallus in Baiertal, allerdings werden auch die auf eine Pauschale umstellen.

Ortschaftsrat Kleinjans fragte an, ob es hierzu auch vergleichbare Beträge gäbe und man dem Ortschaftsrat die Unterlagen dazu zukommen lassen könne.

Frau Röntgen merkte hierzu an, dass im September die Essensbeiträge neu kalkuliert und ausgeschrieben werden müssen und man dies dann sowieso im Ortschaftsrat vorstellen werde.

Herr Lietzmann teilte mit, dass das Argument nicht haltbar sei und er ein Problem damit

habe. Es werde doch eine Tagesliste geführt um beim Zulieferer die Essen zu bestellen, von daher sollte eine Einzelabrechnung doch einfach möglich sein.

Frau Röntgen merkte an, dass die Erzieherinnen zwar die Anzahl der Essen melden, man dann jedoch schauen müsste, wem genau ein Essen zu berechnen sei und hierzu sei der Aufwand zu groß.

Herr Hoffner merkte hierzu noch an, dass der Aufwand zu Lasten Frau Hartmann gehe und sie dann weniger Zeit bei den Kindern sei. Ebenso wird von der Gemeindebediensteten mehr Zeit benötigt um die Abrechnung zu machen. Dies müsste dann auf den Essenspreis geschlagen werden und was im Endeffekt wieder von den Eltern getragen werden müsse.

Ortschaftsrätin Fritz merkte an, sich auch gewundert zu haben. Bei Ihren Enkeln seien es 3,50/ 3,80 Euro für einen Salat, Vor-/ Haupt- und Nachspeise gewesen, und so viel würden die Kinder doch gar nicht essen. Weiter fragte sie an, ob der Caterer so teuer sei.

Frau Röntgen erklärte, dass die Preise beim gleichen Caterer schon unterschiedlich seien, da es Mengen- und Personalabhängig sei.

Herr Hoffner merkte an einen Vergleich vorlegen zu können.

Ortschaftsrat Schilles regte an bei dem Vergleich die Handhabung und Preise von mind. 10 Einrichtungen aufzuführen. Weiter fragte er an, ob vielleicht eine 1 Wochen Regelung vorstellbar sei, vielleicht könne man dies bis zum nächsten Mal durchrechnen.

Herr Hoffner teilte mit, dass die Neuausschreibungen am 01.06.2016 im Gemeinderat vorgestellt werden.

Ortschaftsrat Kleinjans merkte an ungern warten zu wollen bis alles vorbei sei. Er bat deshalb darum die aktuelle Kalkulation (bis in 2 Wochen per Mail) vorzulegen. Alles Weitere müsse dann angepasst werden um die Missverständnisse auszuräumen.

Ortschaftsrat Kleinjans sprach dann an im Ausschuss gehört zu haben, dass die U3-Betreuung in Schatthausen angegangen werden soll und ein Waldkindergarten ange-dacht sei. Weiter fragte er nach dem aktuellen Sachstand hierzu.

Frau Röntgen erklärte, dass die Waldfläche von Schatthausen für einen Waldkindergartenstandort geprüft wurde, jedoch nicht geeignet sei. Jedoch gäbe es auch die Möglichkeit eines Naturkindergartens. Städtische Flächen seien bekannt, aber vielleicht gäbe es hier auch noch anderweitige Möglichkeiten Flächen zu pachten.

Ortsvorsteher Sandritter teilte mit, dass man das Thema im Ortschaftsrat erstmal durch-sprechen sollte.

Ortschaftsrat Schilles merkte an, dass das Thema aber hier und heute nicht schnell ab-gehandelt werden könnte und man hierzu jetzt nicht anfangen sollte.

Frau Röntgen teilte mit, dass 2 neue Waldkindergärten geplant seien, die Standorte aber noch unklar seien. Vielleicht wäre dadurch eine Umlegung im Schatthäuser Kindergarten möglich und man könne dadurch die U3-Betreuung weiter ausbauen.

Ortschaftsrätin Oswald-Mossemann merkte an, dass die Ausweitung der U3-Betreuung unbedingt kommen sollte, auch nicht in Verbindung mit einem Waldkindergarten. Aller-dings seien im Kindergarten keine großen U3-Gruppen möglich.

Frau Röntgen teilte mit, dass dies erst ab 3-gruppig wirtschaftlich sei und sie hier in Schatthausen den Bedarf nicht sehe.

Ortschaftsrätin Oswald-Mossemann äußerte den Bedarf hier sehr wohl zu sehen, aller-dings müsse man auch hier, wie z. B. mit der Kernzeitbetreuung mit kleineren Gruppen starten, damit es sich weiter etablieren könne. Weiter merkte sie an sich daran zu stören, dass man nicht bereit sei hier kleiner anzufangen.

Frau Röntgen merkte an, dass man hier Anstrengungen unternommen habe Räumlich-keiten für den Kindergarten zu finden, jedoch ohne Erfolg.

Herr Hoffner bestätigte dies, alle Projekte seien fehl gelaufen. Bezüglich der Kernzeit merkte er an, dass sie immer angebotsorientiert sei, allerdings werden wenigstens die Hälfte der erforderlichen Anmeldungen benötigt. Weiter merkte er an, dass zwar viele Eltern Interesse zeigen, jedoch dann nur wenige verbindliche Zusagen abgeben.

Ortschaftsrätin Oswald-Mossemann teilte mit, dass man nicht bei den Eltern der 2.-3.

Klassen abfragen müsse, da hier sicher kein Bedarf bestünde und die alles schon geplant haben. Wichtig sei hier bereits jetzt die Kindergarten-Eltern abzufragen, da von 19 Ganztageskindern sicher viele auch später Ganztagesbetreuung benötigen.

Herr Hoffner teilte mit, dass es eine Abwägung sei für 3 Eltern Personal einzustellen, allerdings müssen die dann auch mehr bezahlen.

Ortschaftsrätin Oswald-Mosseemann merkte an, dass man sie fragen müsse und sicher einige bereit wären.

Ortschaftsrat Kleinjans merkte an, dass es besser wäre wenn sich die Eltern untereinander abstimmen und miteinander sprechen, da man wegen 3 Kindern die Einrichtung einer neuen Kernzeitgruppe sicher nicht durch den Gemeinderat bekomme.

Herr Hoffner teilte mit, dass man bei 8 Anmeldungen aus der 1. Klasse auch davon ausgehen könne.

Ortschaftsrätin Oswald-Mosseemann merkte an, dass bei 15 Erstklässlern es schwierig werde, hier 8 Anmeldungen für die Kernzeit zu bekommen. Das gehe nicht in einem Jahr.

Ortschaftsrat Kleinjans fragte an, ob abschätzbar sei wie viele Kinder kommen?

Vielleicht wäre dann möglich hier anzustoßen mit weniger Kindern eine Gruppe zu starten.

Herr Hoffner teilte mit, dass wenn bis Ende Mai 8 Kinder angemeldet seien, die Gruppe im September auch kommen werde. Umbuchungen der Eltern seien möglich. Am besten sollten sich die 15 Eltern zusammensetzen.

Ortschaftsrätin Fritz teilte mit, dass der Prozentsatz in Wiesloch natürlich höher sei, da hier auch mehr Kinder vorhanden wären. Aber in Schatthausen kämen ja im 2. Schuljahr sicher neue dazu. Vielleicht würden die Eltern ja das 1. Jahr den Mehrbetrag auch übernehmen.

Ortschaftsrätin Oswald-Mosseemann fragte an, ob man die Zahl der angemeldeten Kinder erfahren könne um dann abfragen zu können, ob die Differenz aufgefangen werden würde.

Ortsvorsteher Sandritter teilte mit, dass dies eigentlich ein Thema für den Elternabend wäre und dort die Eltern dies besprechen könnten.

Herr Lietzmann schlug vor bis Ende Mai mal eine Kalkulation vorzulegen, was das die Eltern kosten würde, wenn man die Gruppe mit 4 Kindern starten würde.

Herr Hoffner teilte mit, mal eine Berechnung für 5-6 Kinder zu machen.

Herr Lietzmann merkte an, dass so mal ein Anfang gemacht sei und die Eltern sich dies dann überlegen könnten.

Frau Röntgen merkte abschließend noch an, dass ihr gerne Standorte für einen Waldkindergarten in Schatthausen gemeldet werden können.

#### 4 Verschiedenes

- a) Ortschaftsrat Kleinjans merkte an, dass ja zum Thema Verkehrssituation einiges bei Frau Juhnke angefragt wurde, z. B. Überprüfung der Zahlen des Statistikergerätes. Frau Hobohm teilte mit, dass noch kein Ergebnis vorliege und Frau Juhnke es noch in Bearbeitung habe.
- b) Ortschaftsrat Kleinjans fragte an, ob sich jemand die Kühlzelle von Schatthausen angesehen habe. Er sei erstaunt, dass sie nun doch repariert werden könne obwohl doch erst eine neue beantragt war. Ortsvorsteher Sandritter teilte mit nochmal mit Herrn Singler gesprochen zu haben und er erklärte, dass man sie dann halt nochmal reparieren und eine neue aufschieben werde.

Niederschrift über die Sitzung des Ortschaftsrats Schatthausen am 02.05.2016, öffentlich

**Niederschrift genehmigt, Schatthausen den 06.06.2016**

---

Fritz Sandritter  
Ortsvorsteher

---

Edeltraut Fritz  
Urkundsperson

---

Nadia Hobohm  
Schriftführerin

---

Elfriede Imbeck  
Urkundsperson